

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Band: 50 (1957)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Präsidentialadresse zu Eclogae geologicae Helvetiae, Vol. 50 No 1,
1957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ECLOGAE GEOLOGICAE HELVETIAE

Vol. 50, N° 1 — 1957

Präsidialadresse

zu Eclogae geologicae Helvetiae, Vol. 50 N° 1, 1957

Das Jahr 1957 ist für die Schweizerische Geologische Gesellschaft in doppelter Hinsicht ein Jubiläumsjahr, indem es zwei Ereignisse bringt, die als Marksteine in der Entwicklung unserer Gesellschaft nicht unbeachtet bleiben dürfen. Mit der Herausgabe des vorliegenden Heftes der Eclogae geologicae Helvetiae erscheint der fünfzigste Band der Zeitschrift, während im Herbst dieses Jahres die Gesellschaft auf ihr fünfund-siebzugjähriges Bestehen zurückblicken kann. An der letzten Jahresversammlung in Basel wurde denn auch beschlossen, der beiden Ereignisse einleitend durch eine kurze Präsidialadresse zu Vol. 50, Nr. 1, und abschliessend am Gründungsort Linthal im September dieses Jahres mit einer einfachen Feier zu gedenken.

Im Rahmen dieser Adresse erscheint es mir angezeigt, vorerst einige der wichtigeren Daten aus der Chronik der Gesellschaft in Erinnerung zu rufen. Rückblickend auf die ersten Anfänge eines Zusammenschlusses schweizerischer Geologen sei festgehalten, dass die S.G.G. aus dem 1877 in Bex im Schosse der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft gegründeten Feldgeologen-Verein hervorgegangen ist. Die eigentliche Gründung als selbständige Fachgesellschaft erfolgte am 11. September 1882 in Linthal. 1888 wurden die Eclogae geologicae Helvetiae ins Leben gerufen, deren erste Aufgabe darin bestand, die in den Zeitschriften und Verhandlungen der kantonalen Naturforschenden Gesellschaften erschienenen geologischen Arbeiten zu sammeln und den Mitgliedern zugänglich zu machen. Ab 1894 und bis auf den heutigen Tag erscheinen sie als selbständiges Gesellschaftsorgan mit wissenschaftlichen Originalarbeiten, deren Autoren und Titel alle zehn Jahre in einem Index als Sonderheft veröffentlicht werden. Neben solchen Facharbeiten erscheinen auch die Berichte über die Jahresversammlungen zusammen mit jenen der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft. Die statuarisch verankerte Bestimmung, dass Arbeiten in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache veröffentlicht werden können, ermöglicht die Aufnahme wissenschaftlicher Originalbeiträge über Untersuchungen unserer Mitglieder im Inland und Ausland. Dieser Umstand hat nicht unwesentlich mit dazu beigetragen, dass die Auflagezahl der Zeitschrift, welche für Vol. 37 (1944) noch 500 Exemplare betrug, für Vol. 38–42, Nr. 1 (1945–1949) auf 600, für Vol. 42, Nr. 2 bis Vol. 44, Nr. 2 (1949–1951) auf 700, und ab Vol. 45, Nr. 1 (1952) auf 900 Exemplare erhöht werden konnte. Mit steigendem Zuspruch ist sie ab Vol. 44, Nr. 1 (1951), auch gebunden erhältlich. Wir dürfen an dieser Stelle unserer Freude Ausdruck verleihen über die zunehmende Verbreitung der Eclogae in Europa und in Übersee. An dieser Entwicklung und der Pflege der Eclogae haben nicht allein nur die Autoren selbst, sondern auch die Redaktoren wie auch die Druckerei und der Verlag Birkhäuser AG in Basel sehr wesentlichen Anteil und verdienen volle Anerkennung für lückenlose Zusammenarbeit.

Die Schweizerische Geologische Gesellschaft blieb seit jeher auch eng verbunden mit der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, in deren Senat sie einen Abgeordneten entsendet und mit welcher sie im Rahmen ihrer Jahresversammlung als Sektion für Geologie gleichzeitig und am gleichen Tagungsort eine wissenschaftliche Sitzung mit Fachreferaten abhält, gelegentlich aber auch Hauptreferate vermittelt.

Den älteren Mitgliedern wird die etwas verspätet abgehaltene 50. Jahresfeier unserer Gesellschaft in Luzern vom 21.–23. September 1934 in denkwürdiger Erinnerung sein. Als Auftakt und Hauptaufgabe für die Vorbereitung jener Feier galt es, den bereits 1931 beschlossenen Geologischen Führer der Schweiz herauszugeben. Als Gemeinschaftswerk entstanden – seit langem vergriffen und heute noch gefragt – dokumentiert er auf eindrucksvolle Weise Sinn und Geist konstruktiven Zusammengehens unter den damaligen

Mitgliedern und Mitarbeitern. In diesem Zusammenhang darf der in Fasc. I des genannten Werkes enthaltene Abriss über die Geschichte der Gesellschaft nicht unerwähnt bleiben. Seine Orientierung über die mit uns verwandten Fachgesellschaften und Kommissionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft diene auch an dieser Stelle als Hinweis auf die gegenseitigen engen Beziehungen in der Behandlung allgemein interessierender Aufgaben und Probleme, wie sie im Geologischen Führer selbst zum Ausdruck gelangten. Die seit seinem Erscheinen erzielten Fortschritte in der geologischen Erforschung der Schweiz rufen dringend einer neuen Auflage.

Zwischen 1932 und 1957 ist ein Vierteljahrhundert verstrichen, das nicht ohne Einfluss auf unsere Gesellschaft geblieben ist. Wandlungen im Sinne thematischer Ausweitungen und Problemstellungen als Folge neuer Erkenntnisse auf geologischen Teilgebieten fanden vielfachen Niederschlag in den *Eclogae*. Auch meldete sich der Bedarf für die Gründung neuer Fachorganisationen und Anpassungen zwecks besserer Koordination wissenschaftlicher, technischer, aber auch volkswirtschaftlicher und organisatorischer Belange nationaler und internationaler Provenienz. So erfolgte 1934 die Gründung der Vereinigung schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure, der eine grosse Zahl unserer, meist im Ausland tätigen oder tätig gewesenen Mitglieder angehört. Als Schweizerische Quartärvereinigung bildete sich 1935 eine Arbeitsgemeinschaft, die der Weltassoziation für das Studium des Quartärs (*Inqua*) angeschlossen ist und die detaillierte Erforschung des Schweizerquartärs zum Ziele hat. Eine vorübergehende Einschränkung unserer Beziehungen mit ausländischen Mitgliedern und Fachgesellschaften brachte das internationale Geschehen zwischen 1940 und 1945. Demgegenüber führte es zu einer Intensivierung und vermehrter Interessennahme schweizerischer Mitglieder an der Lagerstättenforschung und Armeegeologie, deren Resultate neue Beiträge zur Geologie des Landes lieferten. In Ausführung eines am 19. Internationalen Geologenkongresses in Algier gefassten Beschlusses, entstand 1952 das *Comité National de Géologie*, dem die Präsidenten der Schweizerischen Geologischen und Schweizerischen Geotechnischen Kommission, der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft, der Schweizerischen Paläontologischen wie auch der Schweizerischen Mineralogischen und Petrographischen Gesellschaft angehören. Gutgeheissen von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und den Bundesbehörden, kommt diesem *Comité* die Funktion einer Kontaktstelle und administrativen Instanz zwischen den Organisationskomitees für internationale Kongresse und Belange auf dem Gebiet der Geologie und verwandter Wissenschaften zu. In den Rahmen seiner Aufgaben fällt auch der schweizerische Beitrag an das Internationale Stratigraphische Lexikon, ein vor dem Abschluss stehendes weltweites Gemeinschaftswerk, an welchem sich eine erfreulich grosse Zahl unserer Mitglieder im In- und Ausland sowie solchen der Schwestergesellschaften beteiligt. Im Sinne eines Zusammengehens der geologischen Institute und Museen der Schweiz als Mitglieder der Gesellschaft darf auch die Neubearbeitung der schweizerischen Karbonflora gewertet werden, welche 1950 eingeleitet wurde und 1957 abgeschlossen sein wird.

Obige im engern Rahmen der Tätigkeit sich abzeichnende Weiterentwicklung bedarf der Ergänzung durch einen Hinweis auf die zahlreichen Mitarbeiter aus unserem Kreis in Kommissionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Ihre Beteiligung an geologischen Feldaufnahmen ermöglicht das Zustandekommen zusätzlicher Blätter des Geologischen Atlas und der Geologischen Generalkarte der Schweiz, den dazugehörigen Erläuterungen und der Beiträge als Textbände, wie sie von der Schweizerischen Geologischen Kommission herausgegeben werden. Auch sei auf die Arbeiten Einzelner bei der Vorbereitung der Geotechnischen Karte der Schweiz einschliesslich der geotechnischen, geophysikalischen und hydrologischen Beiträge in Form von Textbänden und kleineren Mitteilungen verwiesen, die unter Leitung der Schweizerischen Geotechnischen Kommission publiziert worden sind. Als weiteres Fachorgan mit wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Mitgliederkreis erscheinen regelmässig die Schweizerischen Paläontologischen Abhandlungen, die sich grossen Zuspruchs erfreuen und deren Herausgabe in Händen einer besondern Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft liegt. Besonders erfreulich ist der enge Kontakt, der uns mit der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft verbindet; er findet seinen Ausdruck darin, dass der Bericht über die Jahresversammlungen dieser Gesellschaft mit seinen wertvollen paläontologischen Beiträgen jeweils als Bestandteil der *Eclogae* veröffentlicht werden kann. Mit diesem Hinweis auf schweizerische Belange der geologischen Forschung im weitern Sinn und der vielfachen Kontakte mit verwandten Organisationen des Landes zeichnet sich im Hinblick auf den strukturellen Ausbau der wissen-

schaftlichen und praktisch-geologischen Landesuntersuchung eine Besonderheit ab, die in mancher Hinsicht verschieden ist von gleich gerichteten Aufgaben in andern Ländern Europas und in Übersee. Während dort im Laufe der letzten hundert Jahre zentrale, den einzelnen Landesregierungen unterstellte, meist als Geologische Landesanstalten bekannte, staatliche Institutionen geschaffen wurden, sind es hierzulande private Gesellschaften sowie Kommissionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, denen die Durchführung dieser wichtigen Aufgabe zukommt. Nur der Eingeweihte ist in der Lage zu ermessen, welcher Aufwand an Arbeit und Verständnis angesichts der verhältnismässig bescheidenen verfügbaren Mittel und in der Pflege engsten Kontaktes notwendig ist bei der persönlichen Eingliederung, der Vorbereitung und Herausgabe der genannten Kartenwerke, durch auf private Basis gegründete Organe. Ihre Dotierung mit finanziellen Beiträgen aus öffentlicher Hand in Form von Subventionen und Extrakrediten, mit Hilfe des Nationalfonds zur Förderung der Grundlagenforschung, durch private Stiftungen und gelegentliche Zuwendungen der Privatwirtschaft, zeugt vom Interesse weiter Kreise an Aufgaben, deren Resultate zu guter Letzt auch der nationalen Volkswirtschaft dienen.

Dieser Rückblick auf die Entwicklung und die Beziehungen der Gesellschaft im dritten Vierteljahrhundert ihres Bestehens wäre nicht vollständig, ohne einen kurzen Abriss über die Mitgliederbewegung seit der 50. Jahresfeier beizufügen. So erscheint es mir angebracht, in erster Linie der inzwischen verstorbenen Mitglieder insbesondere derjenigen zu gedenken, die sich in uneigennütziger Weise an der Führung der Geschäfte unserer Gesellschaft beteiligten. In diesem Zusammenhang sei auf die einzelnen Nachrufe in Jahresberichten der Eclogae sowie auf die Nekrologe verwiesen, welche in den Abhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft erschienen sind. Den Dahingegangenen sei auch an dieser Stelle ehrend gedacht unter Verdankung der geleisteten Dienste bei der Durchführung der vielseitigen Aufgaben. Im Jahre 1932 gehörten der Gesellschaft 351 persönliche und 77 Institutionen als unpersönliche, total 428 Mitglieder an. Zur Zeit der Niederschrift dieser Zeilen lauten die entsprechenden Zahlen: 465 und 93 oder total 558 Mitglieder, von denen 277 persönliche und 39 unpersönliche ihren Wohnsitz in der Schweiz haben. Im Ausland sind 185, somit die Hälfte der persönlichen und 54 der unpersönlichen Mitglieder niedergelassen. Als Hinweis auf das steigende Interesse an der Gesellschaft möge noch vermerkt werden, dass seit Januar 1956 im ganzen 41 neue Mitglieder aufgenommen werden konnten. Mag auch diese sprunghafte Zunahme einmalig sein, so darf sie im Rahmen dieser Präsidialadresse nicht unbeachtet bleiben und als Indizium gewertet werden für eine gesunde Weiterentwicklung der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft als dienendem Glied in der Reihe der ihr verwandten Fachgesellschaften und Kommissionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

Ende Februar 1957.

E. A. RITTER

